



Die Stipendiaten der Gesamtschule Friedenstal, ihre Lehrer und Förderer (vorne, von links): Dilan Gürbüz, Hande Yazicioglu, Helin Lala und Ulrich Schultze sowie (hinten, von links) Saliha Kizilygar, Werner Möller-Tacke, Nergiz Cakmak, Sabine Piatka, Heike Schmitz-Ibeling und Henry Hildebrandt.

Internet-Anschluss inklusive

Gesamtschule Friedenstal hat NRW-weit die meisten Start-Stipendiaten

Herford (wst). Mit ihrem Ziel, die Bildungschancen für Jugendliche mit Migrationshintergrund durch das Start-Stipendium zu verbessern, hat die Hertie-Stiftung bei der Gesamtschule Friedenstal offene Türen eingearbeitet.

Fünf Gesamtschülerinnen haben sich im vergangenen Jahr mit Erfolg um ein Stipendium beworben, so viele wie an keiner anderen Schule in Nordrhein-Westfalen. Nergiz Cakmak (Klasse 9), Dilan Gürbüz (Klasse 11), Saliha Kizilyar (Klasse 9), Hande Yazicioglu (Klasse 11) und Helin Lala (Klasse 10) bekommen von der Hertie-Stiftung jeden Monat 100 Euro Bildungsgeld und eine PC-

Grundausstattung mit Internetanschluss. Zudem gehören noch Bildungsfahrten und Seminare zum Stipendium. Die Förderung der Schülerinnen ist für ein Jahr fest zugesagt. Doch wenn sie weiterhin die Anforderung erfüllen, verlängert sich ihr Stipendium bis zum Abitur.

Für die fünf Mädchen, die allesamt kurdischer Abstammung sind, ist das Stipendium ein Zeichen der Akzeptanz durch die Gesellschaft. Es gibt ihnen ein gutes Gefühl, und sie fühlen sich ermutigt, den eingeschlagenen Bildungsweg weiter zu verfolgen. Insgesamt hat die Hertie-Stiftung 2008 in Nordrhein-Westfalen 72 Stipendien vergeben. Die Zahl der Stipendien hängt auch von der Unterstützung ab, die die Stiftung durch ihre Partner erfährt. Des-

halb wirbt Ulrich Schultze, Landeskoordinator Start, für weitere Unterstützer. Im Kreis Herford zeigt bisher das Stadtmarketing der Stadt Bünde Interesse an einer Partnerschaft mit der Stiftung. Und Werner Möller-Tacke vom Kreis-Schulamt würde sich über eine verstärkte Teilnahme von Schulen aus dem Kreis Herford freuen. Neben den fünf Gesamtschülerinnen aus Herford ist noch ein Schüler des Widukind-Gymnasiums aus Enger Start-Stipendiat.

Bewerben können sich Schülerinnen und Schüler der 8. bis 10. Klasse (bei 13-jähriger Schulzeit) oder der 7. bis 9. Klasse (bei 12-jähriger Schulzeit) aller wei-

terführenden Schulen, von denen mindestens ein Elternteil oder die Großeltern nach Deutschland zugewandert sind. Weitere Voraussetzungen sind ein Notendurchschnitt von 2,5 oder besser sowie gesellschaftliches Engagement. Und ihre Familie muss der Förderung bedürfen. Über die Teilnahme der Jugendliche hatte eine unabhängige Jury entschieden, die ihre Bewerbungen sichtet und nach ihrem Gesamteindruck bewertet.

Bewerbungen nimmt Ulrich Schultze, Landeskoordinator Start, Gathe 6, in 42107 Wuppertal an. Email: ulrich-schultze@stadt.wuppertal.de

Monatlich 100 Euro Bildungsgeld

Frühstücksrunde im Windhorst-Haus

Herford (HK). Nicht wie üblich am Mittwoch, sondern am Freitag trifft sich in dieser Woche die Frühstücksrunde der Emmausgemeinde. Sie ist im Heinrich-Windhorst-Haus in der Schwarzenmoorstraße 68 (neben dem Klinikum) zu Gast. Ab 10 Uhr wird die Arbeit in dem Wohn- und Pflegezentrum vorgestellt. Alle Interessierten sind willkommen.

Vortrag rund um das »Forscherhaus«

Herford (HK). Zum Informationsabend über »Das Forscherhaus – eine freie Schule für Herford« mit Ulrike Warnecke lädt die Frauen-Union Herford ein. Die Veranstaltung findet am morgigen Donnerstag, 26. März, um 19.30 Uhr im Ratskeller statt.

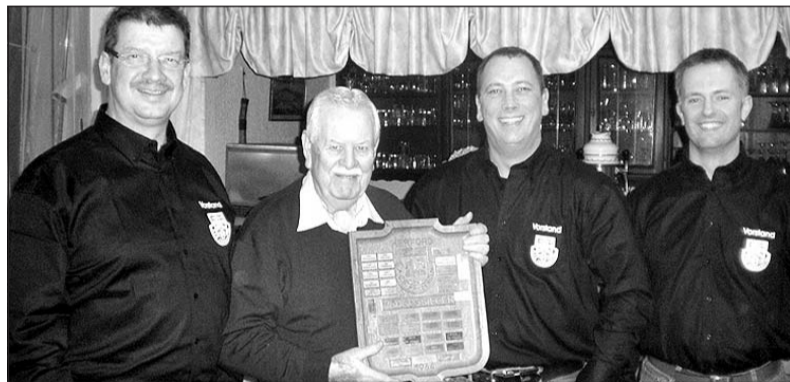
Heute Stammtisch der 4. Kompanie

Herford (HK). Die 4. Kompanie der Schützengesellschaft zu Herford trifft sich am heutigen Mittwoch, 25. März, zum Stammtisch. Beginn im Restaurant »Stadt Cöln« an der Bügelstraße ist um 20 Uhr.

Versammlung des Sozialverbandes

Herford (HK). Der Ortsverband Herford des Sozialverbandes VdK veranstaltet am kommenden Freitag, 27. März, seine Jahreshauptversammlung. Beginn ist um 15 Uhr im Stadtpark Schützenhof. Auf der Tagesordnung steht unter anderem die Entlastung des Vorstandes.

Neue Hemden mit dem Vereinswappen



Freunde des Angelsports (von links): Udo Schieskow (2. Vorsitzender), James Ranford (erfolgreichster Angler), Henner Ungethüm (Vorsitzender) und Axel Assbrock (Geschäftsführer).

Herford (HK). »Die Kasse wurde ordnungsgemäß geführt, das Vereinsgewässer ist in gutem Zustand und insgesamt war es ein erfolgreiches Jahr für die ASG«, bilanzierte Henner Ungethüm, Vorsitzender der Angelsportgemeinschaft Friedenstal.

Nach der Entlastung des alten Vorstandes leitete der Ehrenvorsitzende Friedhelm Grupe die Neuwahlen ein, bei denen der Vorstand bestätigt wurde. Nach der Wiederwahl überraschte Henner Ungethüm seine Vorstandsmitglieder mit speziell angefertigten Hemden, deren Brusttasche das Vereinswappen zierte.

Echte Ostwestfalen meiden den Wortschwall

Kabarettist Meves befasst sich mit den Sprachgewohnheiten des hiesigen Menschenschlages

Von Helga Ruß

Herford (HK). Die ostwestfälische Mentalität und vor allem ihre Wortkargheit hat der Kabarettist Harald Meves bei einem Auftritt im HudL äußerst humorvoll unter die Lupe genommen.

Zwar nicht hier geboren, aber »in mehreren Kulturkreisen wie Löhne, Vlotho und Bad Oeynhausen« aufgewachsen, entwickelte der gelernte Pädagoge Meves ein besonderes Gespür für die sprachlichen Kuriositäten der nicht gerade eloquenten Ostwestfalen.

Irgendwie, so hat man das Gefühl, sprechen sie alle in Steno. Die kürzeste Unterhaltung, wenn sich zwei Ostwestfalen begegnen, lautet: »Und?« Darauf der Andere: »Muss.« Und wenn sie besonders geschwätzig sind, heißt es: »Und, wie isst es?« Antwort »Muss ja.«

»Und selbst?« »Muss ja auch.« Aber so viel Sprechfreudigkeit ist nicht immer anzutreffen in einem Landstrich, in dem der Gruß »Tach« schon einen Wortschwall bedeutet.

Harald Meves ist immer wieder erstaunt, mit wie wenig Worten sich ein Ostwestfale unterhalten kann, »etwa bei einer Herforder Sitzparty; das sind die Feiern an der schmalen, langen Tafel im Wohnzimmer. Mit drei Basis-Sätzen kommt man aus: »Jau, das sach auch man.« »Nee, das kannste so nich sagen«, und dann, wenn man nicht weiter weiß, der abwehrende, finale Rettungssatz »Ach, das is ne lange Geschichte«. Auch beim Essen in der Wohnküche manifestiert sich die skurrile Sprache. »Jau, das kann man essen«, bedeutet ein Lob. Das allergrößte aber heißt »Du, das Essen, kannste nix von sagen.« Und dann gibt es Wörter, die nur in Ostwestfalen vorkommen

wie etwa Pömpel, oder zum Beispiel auch Pillepoppen, was nicht, wie junge Leute vermuten könnten, schlüpfrig ist, sondern



Harald Meves sorgte für einen wunderbar humorvollen Abend. Ein weiterer Auftritt im HudL soll am 10. Mai folgen.

100. Hilfstransport fährt bald nach Lutzk

Verein Brückenschlag zieht Jahresbilanz

Herford (us). Der seit gut fünfzehn Jahren bestehende Verein Brückenschlag Ukraine blickt auf eine erfolgreiche Arbeit im Jahr 2008 zurück. Von humanitärer Hilfe über Studienfortbildung bis hin zu medizinischer Hilfe und wirtschaftlichen Kontakten reichen die Aufgabengebiete.

Ergänzt werden diese durch Studienfahrten zur Pflege kultureller und zwischenmenschlicher Kontakte. Die Vielfalt der Arbeit wurde bei der Jahreshauptversammlung deutlich. Vorsitzender Professor h.c. Karl-Hermann Krog zog dort eine bemerkenswerte Bilanz: 21 Studierende der drei Lutzker Universitäten hospitierten im Spätherbst für acht Wochen in lippischen und Herforder Unternehmen und Verwaltungen. Im September weilten für zwei Wochen acht Lehrer in Lippe, um die Bildungseinrichtungen vor Ort kennenzulernen.

In der Vorweihnachtszeit besuchte der 22-köpfige Orantachor der Lessya-Ukrainka-Universität OWL, um bei 20 Auftritten viele Menschen zu erfreuen.

An humanitärer Hilfe wurden zwei Lkw-Ladungen an Einzelzimmermöbel der BfA-Klinik Bad Salzuflen zur Wiederverwendung für Studentenwohnheime der staatlichen technischen Universität Lutzk zur Verfügung gestellt. Ein weiterer Lkw-Transport mit Krankenbetten, Nachttischen und Bettwäsche sowie medizinischen Hilfsmitteln vom Klinikum Detmold und der Bundeswehr sind für das Gebietskrankenhaus Wolhynien in Lutzk bestimmt. In Kürze wird der 100. Lkw-Transport an Hilfsgütern in die ukrainische Stadt Lutzk auf den Weg gebracht.

Schatzmeister Hans Prüsner legte eine vorbildliche Kassenbilanz vor. Zu weiteren Beisitzern in der Vorstandsarbeit wurden Burkhard Linnenbrügger und Carsten Mathes gewählt. In Vorbereitung ist eine Busreise in die Ukraine vom 12. bis 14. September.



Der rührige Vorstand des Vereins Brückenschlag Ukraine (von links): Hartmut Kötter, Burkhard Linnenbrügger, Professor h.c. Karl-Hermann Krog, Carsten Mathes, Dorothea Fette, Dr. med. Helmut Wrede, Manfred Möller, Hans Prüsner und Dr. Manfred Hannig. Foto: Siegfried Huss

Dänemark-Freunde seit 40 Jahren dabei

Jahreshauptversammlung: Vorstand bestätigt

Herford (HK). Der deutsch-dänische Freundschaftskreis Herford-Fredericia hat seinen Vorstand bestätigt. Auf der Jahreshauptversammlung wurden Vorsitzender Reinhard Schneider, sein Stellvertreter Berno Ahlborn, Schatzmeister Siegfried Krohn, Schriftführerin Gerda Pergande sowie Beisitzer Willy Niemeyer einstimmig im Amt bestätigt.

Neu gewählt wurden Beisitzer Heinz Schäfer, der Lis Sander ablöst, sowie die Kassenprüfer

Sigrid Breder und Karl-H. Landtreyer. Schatzmeister Siegfried Krohn bescheinigte den Vereinsmitgliedern eine solide Kassenlage. Ehren- und Gründungsmitglied Gunther Jach erinnerte an die Vereinsgründung vor genau 40 Jahren.

Im August kommt Dänen-Delegation
Manfred Schürkamp informierte die Versammelten über den erwarteten Besuch einer 20-köpfigen Delegation aus der Partnerstadt Fredericia. Die Besucher vom kleinen Belt werden vom 13. bis 16. August Herford besuchen.